

Klinik für Rehabilitation

Alles aus einer Hand





Dr. med. Christoph Reimertz

Direktor der Klinik für Rehabilitation

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Patientinnen und Patienten,

die zentrale Aufgabe unserer Klinik für Rehabilitation ist es, gemeinsam mit allen Spezialabteilungen der BG Unfallklinik Frankfurt am Main gGmbH, die körperliche und seelische Rekonvaleszenz sowie die berufliche und soziale Reintegration nach einem Arbeits- oder Wegeunfall bestmöglich wiederherzustellen. Einen großen Stellenwert hat die frühzeitige Integration des Rehamanagements mit einer hohen Vor-Ort-Präsenz der Unfallversicherungsträger.

Die Klinik besteht aus dem UVT Servicezentrum, der stationären und ambulanten Rehabilitation, der Psychotraumatologie, Schmerzrehabilitation, Technischen Orthopädie, der 3-D-Bewegungsanalyse und der Gutachtenabteilung.

Bereits auf den Akutstationen wird, gemeinsam mit den Kollegen aus dem Akutbereich, die weitere Rehabilitation abgestimmt und eingeleitet. Je nach Verletzungsschwere erfolgt bereits hier die Einbeziehung des Rehamanagements der Unfallversicherungsträger.

In der stationären und ambulanten Rehabilitation bieten wir alle Heilverfahren der Gesetzlichen Unfallversicherung an. Diese beinhalten im stationären Bereich die Komplexe Stationäre Rehabilitation (KSR) und die Berufsgenossenschaftliche Stationäre Weiterbehandlung (BGSW) sowie die schmerzmedizinisch geleitet stationäre Schmerzrehabilitation. Während einer Stationären Rehaabklärung (SRA) können bei Patienten aufwändige Untersuchungen durchgeführt und komplexe Fragestellungen innerhalb von 3-5 Tagen interdisziplinär in Fallkonferenzen bearbeitet und eine abgestimmte Therapieempfehlung ausgesprochen werden. Analog dazu bieten wir bei komplexen Heilver-

läufen, in denen Schmerz und Psyche im Vordergrund stehen, ambulante (AIS) und stationäre (SIS) Schmerzassessments an.

Struktur, Funktion, Aktivität und Teilhabe sollen mit allen geeigneten Mitteln nach einer Verletzung bestmöglich wiederhergestellt werden. Hierbei kommen auch spezielle arbeitstherapeutische Verfahren zur Anwendung. Hierfür werden die Arbeitsplatzbezogene Muskuloskelettale Rehabilitation (ABMR) und in komplexen Fällen die Tätigkeitsorientierte Rehabilitation (TOR) angeboten. Die ambulante und stationäre Schmerztherapie mit multimodalen Behandlungskonzepten erfolgt in enger Einbindung ins Heilverfahren. Immer erfolgen eine sorgfältige Indikationsstellung und eine enge Abstimmung mit den Unfallversicherungsträgern und ermöglichen so ein abgestuftes und individuelles und immer interdisziplinäres Behandlungskonzept mit allen geeigneten Mitteln.

Einen wesentlichen Baustein der Abteilung stellt unser UVT Servicezentrum dar. Wir stehen bei besonderen Problemen im Heilverfahren als kompetenter Ansprechpartner für unsere Unfallversicherungsträger zur Verfügung.

Zentraler Bestandteil sind die täglichen Rehaplansprechstunden, die gemeinsam mit den Rehaberatern und Rehaberatorinnen der Unfallversicherungsträger erfolgen. Die hohe und regelmäßige Vor-Ort Präsenz aller Unfallversicherungsträger mit eigenen Sprechstunden stellt ein Alleinstellungsmerkmal der BG Kliniken dar. Zudem können unsere niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen im engen Austausch mit uns Versicherte zur Mitbehandlung vorstellen.

Zusätzlich erfolgen Spezialsprechstunden mit unterschiedlichen Fachabteilungen des Hauses. Auch Konsile anderer Fachbereiche und Großgerätediagnostik mit CT und MRT können in der Regel tagesgleich erfolgen.

Bei passender Indikation führen wir im Rahmen der Sprechstunden Ultraschalluntersuchungen, Akupunkturmaßnahmen, Manuelle Therapie, Stoßwelle oder Infiltrationen durch. Auch unsere Schmerzambulanz ist interdisziplinär eingebunden. Mit einer differenzierten orthopädie-technischen Versorgung (z. B. orthopädische Schuhversorgung, Prothesen- und Orthesenversorgung, PEER-Verfahren) kann die gesamte Kompetenz des

Hauses aus einer Hand angeboten werden. Eine psychotraumatologische Vorstellung kann zudem bei Bedarf jederzeit eingeleitet werden.

UVT Servicezentrum

Das UVT Servicezentrum ist eine zentrale Schnittstelle zwischen unserer Klinik und den Unfallversicherungsträgern. Um einen reibungslosen Ablauf des Heilverfahrens der DGUV, können sich auch niedergelassene D-Ärzte und Kliniken an uns wenden. Es sind immer kompetente Mitarbeiter aus dem BG Service- und Rehabilitationszentrum im Zeitraum von Mo – Fr von 08.00 bis 15.00 Uhr erreichbar. Folgender Service wird hierbei angeboten:

- Anfragen zur Umsetzung des Reha-Managements
- Anfragen zur Zusammenarbeit mit unserer Klinik
- Unterstützung bei der Verknüpfung von Schnittstellen im Behandlungsverlauf
- Anfragen zur Gutachtenerstellung
- Anfragen zur Veranstaltungsorganisation



Gutachtenabteilung

Über unser Gutachtenbüro organisiert, führen wir für unterschiedliche Auftraggeber und unter Einbeziehung der erforderlichen Spezialabteilungen mit großer Expertise hochwertige Gutachten in großer Zahl durch. Unsere Gutachtenabteilung steuert zentral das gesamte Gutachtenwesen des Hauses. Von hier aus erfolgt das Monitoring aller Gutachten vom Eingang bis zur Versendung. Bei speziellen Fragestellungen zu einzelnen Gutachten, benennen von Spezialisten oder Gutachtenlaufzeiten stehen Ihnen hier kompetente Mitarbeiter zur Verfügung.

Stationäre Rehabilitation

Eine ganzheitliche Betrachtung der Verletzungsfolgen im Hinblick auf Struktur und Funktion sowie Aktivität und Partizipation richtet unsere gesamte therapeutische Ausrichtung immer stärker auf die Teilhabeaspekte. Zu Grunde liegt die Classification of Functioning, Disability and Health (ICF) der WHO. Sie fokussiert auf den vielschichtigen Auswirkungen bestimmter Verletzungen oder Erkrankungen im Hinblick auf z. B. Mobilität, Selbstversorgung, Kommunikation und Erwerbsfähigkeit unter Berücksichtigung des individuellen Lebenshintergrundes.

Bei unserer stationären Therapie stehen unsere Patienten mit ihren Potentialen auch strukturell und prozessual im Mittelpunkt unseres Handelns. Die klassische Trennung der Berufsgruppen ist aufgehoben und wir arbeiten in interdisziplinären Teams in den Sparten Akut-, Reha-, Hand-/Arbeitstherapie und Rückenmark multiprofessionell zusammen.

Für alle Akutverletzungen sind ICF-orientierte Rehaziele definiert, die bis zur Entlassung erreicht werden sollten. Daraus ergibt sich ein ICF-orientierter Therapieansatz, der bei jeder Patientin und jedem Patienten eine individuelle Steuerung ermöglicht.

Mit unseren Patientinnen und Patienten in der Rehabilitation werden die Rehaziele interdisziplinär vereinbart und mit Hilfe von wiederkehrenden Assessments überprüft.

Ambulante Rehabilitation

Die ambulanten Rehamaßnahmen knüpfen dabei nahtlos an die Behandlungen im Rahmen des stationären Aufenthalts in der BG Unfallklinik an. Sie vervollständigen so das Angebot einer umfassenden akut-traumatologischen Maximalversorgung und einer komplexen rehabilitativen Betreuung bis hin zur beruflichen Rehabilitation „aus einer Hand“.

Zu den besonderen Angeboten unseres ambulanten Rehasenters gehören u. a.:

- Erweiterte Ambulante Physiotherapie (EAP)
- Handtherapie und Schienenversorgung durch speziell ausgebildete Handtherapeuten
- Arbeitsplatzbezogene Therapie (ABT)
- Arbeitsplatzbezogene Muskuloskelettale Rehabilitation (ABMR)



- Physiotherapie
- Physikalische Therapie
- Prothesen- / Orthesentraining
- Medizinische Trainingstherapie
- Ergotherapie
- Osteopathie
- Therapie der Craniomandibulären Dysfunktion (CMD)
- Massagetherapien
- Betriebliches Gesundheitsmanagement für Unternehmen

Zusätzlich werden noch angeboten:

- Sportartenspezifische Rehabilitation
- AlterG (Anti-Schwerkraft-Laufband)
- Rehasport und Präventionskurse

Zahlreiche Angebote zum Bereich Prävention mit den Themenkomplexe Bewegung, Diagnostik und Testverfahren werden zusätzlich angeboten.

Psychotraumatologie

Unsere psychotraumatologische Abteilung unterstützt Patientinnen und Patienten, die nach einem Unfall unter psychischen Folgen wie Ängsten, Depressionen oder anderen posttraumatischen Belastungssymptomen leiden. Diese können den Heilungsverlauf sowie die berufliche und soziale Wiedereingliederung erheblich erschweren. Daher kommt einer frühzeitigen Diagnose und Behandlung eine besondere Bedeutung zu. Unser psychotherapeutisches Team bietet eine individuelle Diagnostik und therapeutische Begleitung während des stationären Aufenthaltes an. Bei Bedarf kann zusätzlich eine psychiatrische Mitbehandlung erfolgen.

Für unsere Versicherten in der Schmerzrehabilitation ist die psychologische Betreuung regelmäßiger und fester Bestandteil des Therapiekonzeptes.

Unser Ziel ist es, die psychische Stabilität und Genesung zu fördern, Akzeptanz zu schaffen und Resilienz zu unterstützen und in engem Austausch mit allen anderen an der Therapie beteiligten Fachabteilungen einen optimalen Rehabilitationsverlauf zu gewährleisten.

Schmerztherapie

Das schmerztherapeutische Angebot umfasst zum einen die konsiliarische Akutbetreuung und im weiteren Verlauf bedarfsadaptierte ambulante Betreuung von Unfallversicherten die über den Unfall und dessen Nachbehandlung hinaus unter chronischen Schmerzsyndromen leiden und die Behandlung komplexer Schmerzsyndrome unter stationären Bedingungen im Rahmen eines multimodalen bio-psycho-sozial Konzeptes. Darüber hinaus bieten wir für komplexe Fälle, in denen Schmerz und Psyche im Vordergrund stehen, Assessments an, die sowohl ambulant (AIS) oder auch stationär (SIS) durchgeführt werden können. Im Rahmen dieser Assessments können bei Bedarf Indikationen für eine stationäre multimodale Schmerzrehabilitation überprüft oder gestellt werden, welche dann im Anschluss ebenfalls bei uns durchgeführt werden kann. Zum Leistungsumfang gehören neben klassischer medikamentöser Therapien oder Medikamentenentzugsbehandlungen auch alternative ganzheitliche Therapieansätze wie Akupunktur, manuelle Therapie, osteopathische Verfahren aber auch Blutegeltherapie, Botulinumtoxinbehandlung (Botulinumtoxin- Ambulanz) sowie Qutenza® und Triggerpunktstoßwelle.

Technische Orthopädie

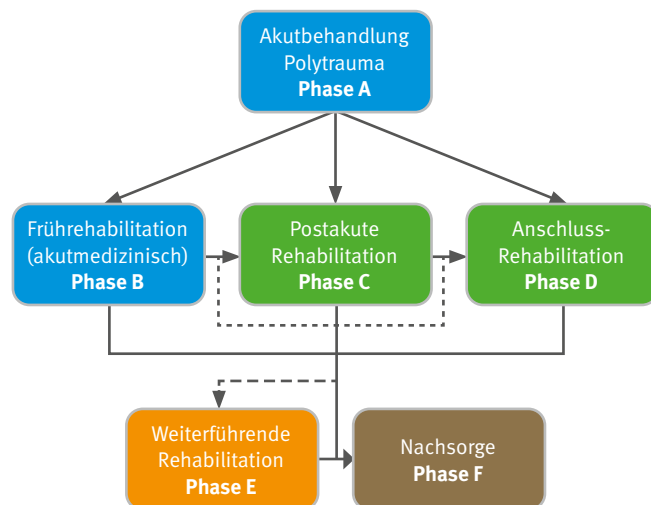
In unserer Sektion werden Patientinnen und Patienten versorgt, die nach einem Unfall eine moderne exoprothetische oder orthetische Versorgung benötigen. Zudem werden schuhorthopädische Versorgungen fachgerecht eingeleitet und kontrolliert. In einem interdisziplinären Team können auch erfolgte Versorgungen überprüft werden.

3-D-Bewegungsanalyse

Das Labor für Funktions- und Bewegungsanalyse ist integraler Bestandteil der BG Unfallklinik Frankfurt und an die Klinik für Rehabilitation angegliedert. Mit modernster Messtechnik kann der Bewegungsablauf quantifiziert und objektiv bewertet werden. Mit unserer umfassenden Funktionsdiagnostik kann z.B. der Reha-verlauf nach einer Verletzung individuell begleitet und gezielt gesteuert werden. Muskuläre Defizite und Funktionseinschränkungen werden aufgedeckt und somit der richtige Zeitpunkt für die Rückkehr zum Sport oder in den Arbeitsalltag festgelegt.

Rehabilitationsmaßnahmen der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV)

Die Rehabilitation erfolgt nach einem abgestimmten Phasenmodell der Traumarehabilitation, in der die einzelnen Phasen auch fließend ineinander übergehen können. Nur in den BG Kliniken erfolgt die Rehabilitation entsprechend dem Verständnis der Integrierten Rehabilitation mit nahtlosem Übergang von Akutbehandlung und Rehabilitation.



Berufsgenossenschaftliche Stationäre Weiterbehandlung – BGSW

Schwerpunkt einer BGSW ist eine intensive stationäre Übungsbehandlung unter ärztlicher Leitung, wenn ambulante Maßnahmen zur Optimierung des Heilverfahrens nicht ausreichen oder möglich sind. Oftmals sind Monoverletzungen, einfache Extremitäten- oder Gelenkverletzungen oder ein endoprothetischer Gelenkersatz die Ursache.

Patientinnen und Patienten erhalten dabei über mindestens vier Stunden täglich intensive Physio-, Ergo- und Physikalische Therapie sowie Medizinische Trainingstherapie, davon mindestens drei Stunden in Einzeltherapie. Darüber hinaus sind Gruppenbehandlungen wie z. B. Gehschule und je nach Verletzungsschwere arbeitsplatzbezogene Therapiemaßnahmen integriert.

Komplex Stationäre Rehabilitation – KSR

Die KSR ist eine intensive medizinische Rehabilitationsmaßnahme für alle Patientinnen und Patienten, die über das Angebot einer BGSW- Maßnahme hinausgeht. Oftmals wird durch die KSR erst Rehabilitationsfähigkeit hergestellt. Ursache sind zumeist schwere Verletzungen, erhebliche Kontextfaktoren oder Komplikationen im Heilverlauf. Eine Komplex Stationäre Rehabilitation kann ebenfalls notwendig sein, wenn z.B. folgende Maßnahmen notwendig sind:

- Erhöhter diagnostischer und über das Maß einer BGSW hinausgehender therapeutischer Behandlungsbedarf oder pflegerischer Aufwand
- Enge psychologische Mitbetreuung
- Intensive Mitbehandlung durch unterschiedliche Fachdisziplinen (z. B. Schmerztherapie)
- Aufwändige Erstversorgung mit individuell angepassten Hilfsmitteln (z. B. Exoprothesen und Orthesen)
- Überprüfung von notwendigen operativen Eingriffen



Stationäre Rehaabklärung – SRA

Liegen bei einer Patientin oder einem Patienten komplexe Fragestellungen nach einem Unfall auf unterschiedlichen Fachgebieten vor, die einer interdisziplinäre Fallkonferenz bedürfen, sind aufwändige diagnostische Verfahren oder interprofessionelle Abklärungen notwendig, können diese im Rahmen einer 3- bis 5-tägigen stationären Abklärung erfolgen. Ziel der SRA ist eine effiziente Steuerung des Heilverfahrens und zügige Reintegration der Versicherten in das Berufs- und selbstbestimmte Sozialleben. Sie ist ebenfalls ein probates Verfahren zur lebenslangen Nachsorge bei Patientinnen und Patienten mit lange zurückliegenden Verletzungen, die einer Reevaluation bedürfen.

Arbeitsplatzorientierte Muskuloskelettale Rehabilitation – ABMR

Therapieformen mit Integration arbeitstypischer Belastungen werden heute bereits frühzeitig in allen stationären und ambulanten Rehabilitationsmaßnahmen integriert. Gerade bei handwerklichen Berufen stellt die ABMR oftmals eine sinnvolle Ergän-

zung hierzu dar und wird zumeist im Anschluss an ein anderes Rehaverfahren (z. B. EAP, BGSW) durchgeführt. Trainiert werden tätigkeitsorientierte Belastungen in einem geschützten Umfeld an Kulissenarbeitsplätzen mit begleitenden therapeutischen Maßnahmen. Sie setzt eine körperliche Grundbelastbarkeit voraus. Ziel einer in der Regel vierwöchigen ABMR ist die Rückkehr in den zuletzt ausgeübten Beruf.



Tätigkeitsorientierte Rehabilitation (TOR)

Liegen noch erhebliche Unfallfolgen vor, ist eine Wiedereingliederung oder ABMR-Maßnahme gescheitert, bestehen besondere Kontextfaktoren oder ist eine interdisziplinäre Behandlung notwendig, kann als besonderes Rehaverfahren für ausgesuchte Fälle auch eine TOR in Betracht kommen. Hierbei erfolgt die Therapie in konkreten Arbeitsplatzsituationen. Dies wird ergänzt durch eine Behandlung, die gezielt auf die noch bestehenden Defizite ausgerichtet ist. In der Regel ist zusätzlich eine interdisziplinäre Therapie, z. B. unter Einbeziehung der Schmerztherapie und Psychologie notwendig. Auch komplexe multidisziplinäre Abklärungen unter Einbeziehung des Rehamanagements können Inhalt einer TOR sein.

Erweiterte Ambulante Physiotherapie (EAP)

Entstanden in den 90er Jahren aus der Behandlung von Spitzensportlern stellt die EAP eine ambulante Rehabilitationsmaßnahme dar, die eine tägliche Mindesttherapiedauer von 2 Stunden beinhaltet. Sie ist eine auf den Einzelfall abgestimmte ambulante Therapie aus den Bereichen Physiotherapie und Physikalische Therapie sowie Medizinische Trainingstherapie. Es werden Einzel- und Gruppentherapien mit u. a. Massagen, Lymphdrainagen und Elektrotherapie durchgeführt. Sie wird zunächst für 2 Wochen verordnet, kann aber in begründeten Fällen verlängert werden. Bei passender Indikation kann ergänzend Ergotherapie und Arbeitstherapie verordnet werden.



So erreichen Sie uns

Sprechzeiten

jeweils Montag bis Freitag von 7.30 bis 15.00 Uhr

BG-Sprechstunde

Telefon: +49 (0) 69 475-2579

Schmerztherapie

Telefon: +49 (0) 69 475-2529

Psychotraumatologisches Zentrum (PZDT)

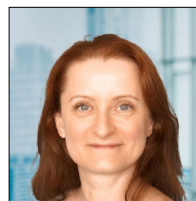
Telefon: +49 (0) 69 475-7710

Gutachtenabteilung

Telefon: +49 (0) 69 475-2110



Unsere Rehabilitationsabteilung



Daniela Hartmann

Sekretariat der Klinik für
Rehabilitation und Teamgesamt-
leiterin Administration
Telefon: +49 (0) 69 475-4284



Franziska Kelety

Therapiedirektorin



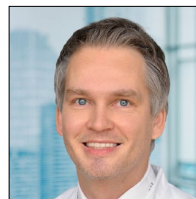
Margit Erbdinger

Abteilungsleiterin
Pflege



Dr. med. Tanja Burkhardt

Sektionsleiterin
Schmerztherapie



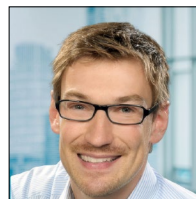
Dr. med. Sebastian Benner

Sektionsleiter Technische
Orthopädie; Leitender Oberarzt



Dr. med. Andrea Kuhlmann

Leitende Oberärztin und Leitung
Abteilung Psychotraumatologie



Prof. Dr. med. Felix Stief

Leiter Labor für Funktions-
und Bewegungsanalyse

MAIN•BGMED Rehazentrum

Montag bis Donnerstag
von 7.00 bis 19.00 Uhr
Freitag von 7.00 bis 18.00 Uhr
Telefon: +49 (0) 69 475-7500

BG Unfallklinik Frankfurt am Main gGmbH

Friedberger Landstraße 430
60389 Frankfurt am Main
Telefon: +49 (0) 69 475-0
Telefax: +49 (0) 69 475-2331
E-Mail: info@bgu-frankfurt.de
Internet: www.bgu-frankfurt.de

V1.0, 03/2025. Änderungen vorbehalten.



Bitte fotografieren Sie den QR-Code mit der Kamera Ihres internetfähigen Mobiltelefons oder Ihres PDA oder scannen Sie den Code mithilfe einer App. Die entsprechende Webseite der BG Unfallklinik Frankfurt am Main gGmbH mit weiteren Informationen öffnet sich dann auf Ihrem mobilen Gerät.